

Daß Gott deine Seele segne, und dich
nach seiner Herzenslust zubereite, wünschet
und bittet von Herzen

Dein

Mülheim, verbundener Bruder.
Den 11. Nov. 1738.

Der 145ste Brief.

Aufmunterung zum eingekehrten, verborgenen Wandel mit Christo in Gott.

Beliebter Bruder!

Ich begehre dich im Geiste wieder zu grüßen und zu küssen. Es gebe dir der Herr einen tiefen und bleibenden Eindruck von seiner göttlichen Liebesgegenwart, sonderlich in deinem Herzen! O wie ist es so wesentlich die Wahrheit, daß uns Gott, als unser Gott in Christo, so innig nahe ist, und auch von uns verlangt, daß wir ihm nahe kommen, und bei ihm drinnen bleiben sollen, in der Einfalt des Glaubens. So wollen wir dann auch nicht mehr in der Welt wohnen, sondern dieselbe gründlich verlassen, auch nicht in den Sinnen und Vernunft hangen bleiben, sondern uns zu vereinfältigten Herzensmenschen machen lassen, die, als wahre Fremdlinge auf Erden

Erden ein verborgenes Leben führen mit Christo in Gott. Zwar, wenn man alles in Wahrheit verläßt, dann findet man sich selbst wohl wieder: doch um dieses Ungeheuers willen fehret man nicht wieder zurück, sondern schleußt die Augen sachte davor zu, und gehet, mit gebücktem Haupt, vorbei, durchs Sterben zum unverwelklichen Leben. Liebe und traue dem Unendlichen unendlich viel, und glaube, daß ich durch Gnade bleibe

Dein

Mülheim,
den 12. Nov. 1738.

Verbundener.

Der 146ste Brief.

Unterricht an einen nach der Messe reisenden
Christlichen Kaufmann.

Lieber Bruder!

Du willst ausreisen, und hättest gern einen Zehrpfenning. Ich wills dem HErrn sagen, daß er selbst dir einen mitgebe und nachsende, durch seine aller Orten zusprechende Post, seinen heiligen Geist der Liebe. Erwarte seiner nur auf allen deinen Wegen, entwische ihm nirgend, und glaube keineswegs, daß du, durch Warten auf ihn, deine Zeit,
oder